



Palästina Kongress 2024: Wir fangen an!

Vom 12. - 14. April findet in Berlin der Palästina Kongress statt. Unter dem Motto “Wir klagen an” wollen die Aktivist:innen gemeinsam mit Stimmen der palästinensischen und jüdischen Bewegung, sowie der internationalen Gemeinschaft Anklage gegen die israelische Apartheid, Genozid und die deutsche Mitschuld erheben.

Im Januar dieses Jahres stellte der Internationale Gerichtshof (IGH) in Bezug auf eine von Südafrika eingebrachte Klage fest, dass es sich um einen plausiblen Fall des schwersten Völkermordverbrechens handelt, das von Israel an den Palästinensern im Gazastreifen begangen wurde. Karin de Rigo (MERA25/ DIEM25), eine der Sprecherinnen des Kongresses, kommentiert:

“Die Völkermordkonvention verlangt von den Staaten, sicherzustellen, dass sie sich nicht mitschuldig machen. Deutschland leistet Israel jedoch weiterhin diplomatische, militärische und finanzielle Unterstützung. Die bisherige Antwort der deutschen Regierung auf das Urteil des IGHs war jedoch das blinde Festhalten an der Politik der Staatsräson, statt dem internationalen Recht zu folgen. Mit seiner Unterstützung des Völkermordes isoliert sich Deutschland zunehmend auf internationaler Ebene .”

De Rigo macht die internationale Debatte aufmerksam und zeigt die Besonderheit der deutschen Debatte auf, die systematisch Stimmen von Palästina:innen und Palästina-solidarischen Menschen unterdrückt.

Im Angesicht einer beispiellosen Hetzkampagne, politisch geführt und durch Medien unterstützt, sieht sich der Kongress mit einer unerhörten Herausforderung konfrontiert.

"Unsere Gäste, darunter namhafte Persönlichkeiten wie Yanis Varoufakis und Richard Boyd Barrett, werden diffamiert und angegriffen", betont Wieland Hoban, Vorsitzender des Vereins Jüdische Stimme für gerechten Frieden im Nahen Osten.

Heute wurde außerdem Ghassan Abu Sittih, einem palästinensischen Arzt mit Spezialisierung auf plastische und rekonstruktive Chirurgie, sowie dem Rektor der Universität Glasgow die Einreise nach Deutschland am Flughafen Berlin verweigert. Während der Schrecken der israelischen Bombardierung von Gaza verbrachte Abu Sittih 43 Tage in Gaza mit "Ärzte ohne Grenzen" und arbeitete dort im Al-Shifa Krankenhaus. Er wollte seine Erfahrungen auf dem Kongress teilen. Es ist skandalös, dass einer so wichtigen Stimme gegen den Genozid in Gaza die Möglichkeit verwehrt wird, nach Deutschland einzureisen und auf diesem bedeutenden Kongress zu sprechen.

Besonders besorgniserregend ist die massive Überpräsenz von 2500 Polizisten für ein Ereignis mit weniger als 1000 Teilnehmer:innen. Seit den frühen Morgenstunden wurden der Aufbau, die Vorbereitungen und sogar die Eröffnung des Kongresses aktiv von den Behörden behindert. Die jüngsten Vorfälle reihen sich in eine bedenkliche Serie ein. "Nach der Sperrung des Kontos der Jüdischen Stimme durch die Sparkasse ist dies ein weiterer Fall rechtswidriger Repressionen", fügte Hoban hinzu.

Der Palästina Kongress bietet eine Plattform für den Austausch von Ideen, Perspektiven und konkreten Aktionen. Neben Keynote-Speakern, Panels und Workshops dient er auch als Raum für die Vernetzung und Stärkung der Bewegung. Gemeinsam werden wir eine gemeinsame Resolution verabschieden, um gegen die politischen Repressionen anzugehen und die Unterdrückung des palästinensischen Volkes zu beenden. Außerdem ruft der Kongress zu einem internationalen Aktionstag: am 14. April wird weltweit vor deutschen Botschaften, deutschen Konsulaten, offiziellen deutschen Einrichtungen als auch vor dem Internationalen Strafgerichtshof und den UN-Standorten in New York und Genf demonstriert. Wir Klagen An! Verurteilt und bestraft die Mitglieder des deutschen Bundessicherheitsrates und ihrer Helfershelfer:innen unter dem Tatbestand der Unterstützung des Völkermordes.

Kontakt:
Presse-Team